

aber wurden solche Gelehrten und an dem Unternehmen interessierte Männer berufen, die bereits wissenschaftliche Arbeiten für die Gesellschaft übernommen hatten oder sich zu deren Förderung im weitesten Sinne, nämlich durch Vermittlung der Benutzung von Handschriften in öffentlichen und privaten Sammlungen und durch finanzielle Beiträge verpflichteten.<sup>6</sup>

Rechte wurden den Mitgliedern nicht zugestanden, und es gab auch keine Mitgliederversammlungen. Gegeben waren die Mitglieder nach den Statuten von 1819 verpflichtet, der Zentralkommission einmal im Jahr über ihre Tätigkeit zu berichten.

Was sich die Zentralkommission von der Ernennung der Mitglieder versprochen hatte, erfüllte sich nicht in jeder Hinsicht. So waren finanzielle Beiträge nur in ganz geringem Maße gezahlt worden, während etwa die Hälfte der 60 Mitglieder in den ersten sechs Jahren nach der Gründung des Vereins die Verpflichtung zur Berichterstattung eingehalten hatte. Die eingegangenen Vorschläge für Quellenveröffentlichungen sowie Gutachten und Bemerkungen zu den Plänen der Zentralkommission geben noch heute Zeugnis, mit welchem Eifer und mit welchem Interesse ein Teil der Gelehrten in Deutschland Steins Gedanken aufgenommen hat.<sup>7</sup>

Nachdem 1824 der Plan für die Herausgabe der Quellen feststand, blieben nur wenige Mitglieder übrig, die durch freie Mitarbeit zum Gelingen des großen Werkes beitrugen. Eine solche Aufgabe war auch nicht nur durch nebenamtliche Tätigkeit zu lösen. Ständige Mitarbeiter mußten herangezogen werden. Daher muß die Zentralkommission den Mitgliederernennungen später keinen großen Wert mehr bei. Schon seit 1830 waren sie zur reinen Formsache herabgesunken, und die Verpflichtung zur Berichterstattung wurde bei der Abänderung der Statuten im gleichen Jahr nicht mehr erwähnt.

Schon 1818 hatte Stein seinen wissenschaftlichen Berater, Karl Georg Mügge, mit dem Entwurf eines Planes für die Quellenausgabe beauftragt, der unter dem Titel "Ankündigung einer Gesamtausgabe der besten Quellschriftsteller deutscher Geschichte des Mittel-

6) Hier sind u. a. zu nennen: Christian Heinrich Delius, Ludwig Friedrich Heise, Joseph v. Hormayr, Joseph Albert v. Ittner, Georg Heinrich Fertz, Johann Christian Pfister und Johann v. Raiser.

7) Archiv der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Monumenta Germaniae historica (= AAW, MGH) Nr. 106-108, 110, 113, 115-117, 120, 121, 126, 129, 137, 141, 144, 156, 162, 169, 170.